

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Begründet 1826

Freitag 29

Dienstag den 20. Januar 1920

Bestenfalls Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Es wird hierdurch bezeugt, dass die Gesellschafter des Nagolder Tagblattes die Rechte der Gesellschafter an demselben übertragen haben.

Telekomm.-Konten: Gesellschaft Nagold

Postfachkonto: Stuttgart 5113

Erstmal an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier mit Postgebühren M. 4.50 auswärts M. 4.80 einschließlich der Postgebühren. Monatlich nach Verhältnis.

Unseren Gebühre für die einpolige Zeile aus persönlicher Schrift oder deren Raum bei einmaltiger Einrückung 25 Pf. bei mehrmaliger, Rabatt nach Tarif. Bei gewöhnlicher Betreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 15

### Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 17. Jan. Der von Mitgliedern aller Parteien eingebrachte Nachtragsetz zur Erhöhung der Leuzungszulagen für Beamte, Offiziere, Mannschaften usw. um 150 % Reib zur ersten Vermittlung. Angefordert werden dafür 500 Millionen Mark. Reichsfinanzminister Erzberger: Ich freue mich, wenn der Entwurf heute noch in allen drei Lesungen verabschiedet wird und werde mich bei dieser Gelegenheit auch gegen die Opposition, die sich in weiten Beamtenskreisen gegen die Kinderzulage geltend gemacht hat. Das Reich hat allen Anlaß, hintertriebene Familien in jeder Weise zu unterstützen. Erstenlich ist das Einkommen der Beamten, das mit der Beförderung eine Steigerung der Arbeitsleistung eintritt, damit die Zahl der Beamten verringert werden kann. Es muß auch für sie allgemeine der Achtundzestig eingeführt werden. Ebenso zu begrüßen ist die Geltzung der Beamtenschaft, daß sie selbst unter sich mit allen Mitteln dahin wirken will, daß jede Korruption ausbleibt. Der Minister weist dann Angriffe der Unabhängigen zurück und fährt fort: Die Regierung muß und wird den Kampf gegen den Terror mit aller Entschiedenheit fortsetzen. Nicht den Arbeitern ist die Schuld an der jetzigen schwierigen Lage anzuschreiben, sondern den Nichtarbeitern. Die Politik der Regierung führt nicht zum Staatsbankrott, denn ein besseres Anlagelapital als eine unbedingte notwendige Beamtenerhöhung ist nicht denkbar. Heim (Bayr. Volksp.): Spielen Sie nicht mit dem Feuer! Der Reichstag ist in Frankreich viermal höher als bei uns. Die Entwertung wird dahin führen, daß das Geld letzten Endes nicht mehr akzeptiert wird, sondern daß man nur noch Ware gegen Ware gibt. Höre man doch endlich auf, den Landrenten Briefe zuzumuten, die die Erzeugnisse nicht decken. Durch ungenügende Preise verringert sich die Produktion und das Reich muß dem Ausland die Bräntien zahlen, die es den heimischen Landrenten verweigert. Der Redner wendet sich dann gegen die vorgeschlagene Verabschiedung der Eisenbahnen. Reichsfinanzminister Erzberger: Junere und finanztechnische Gründe erfordern es, daß die Verabschiedung der Eisenbahnen bis zum 1. April durchgeführt wird. Die Befürchtung, daß die Entente dann die Bahnen als Pfandobjekt mit Beschlagnahme belegen würde, ist unbegründet, denn die Bahnen werden auch im nächsten Jahre ein gewaltiges Defizit haben. Auf die Zugriffsmöglichkeit der Entente an sich ist die Verabschiedung ohne jeden Einfluß. Es liegt auch nicht in der Absicht der Reichsregierung, die Eisenbahnen zur Grundlage von Arbitrationen zu machen. Wirth (H): Herr Dr. Heim sollte nicht immer für Bayern Besonderheiten verlangen. Hätte Herr Dr. Heim eine Dezentralisation, die allen zu gute käme, mit uns durchzuführen versucht, dann wäre auch mit diesem System etwas Ersparendes erreicht worden sein. Der Reichsfinanzminister ist an sich ein Anhänger der Dezentralisation. Wirth (H): Mit einer Minderung der Preise ist nicht zu rechnen, solange der Landwirt über Grund und Boden unbeschränkter Herr ist. Dr. Heim (Bayr. Volksp.): Ich wünsche nicht den schrankenlosen Einzelstaat. Wirth (H): Dr. Heims Auffassung ist revolutionär gegen die bestehende Verfassung. Wozu dient seine Reise ins besetzte Gebiet? Dr. Heim (H): In Wiesbaden hat Dr. Heim mit französischen Offizieren verhandelt, ja sogar öffentlich mit ihnen diniert. Dr. Heim (Bayr. Volksp.): Es handelt sich um einen mir beigegebenen Begleitoffizier. Die 1. Lesung schließt. Der Nachtragsetz wird in zweiter und dritter Lesung, sodann in der Gesamtstimmung einstimmig angenommen. — Die Gegenentwürfe zur Befreiung von Bildstreifen für Lichtspiele und über die Beschäftigung Schwerbeschädigter gehen zur Vorbereitung an die Ausschüsse. — Der Gesetzentwurf über die Gewährung von Straffreiheit an Personen aus den Abstammungsgebieten, sowie über die Änderung des deutsch-polnischen Beamtenvertrages wird in allen drei Lesungen und in der Gesamtstimmung angenommen.

Um halb 3 Uhr tritt eine Mittagspause ein. Die Wiedereröffnung erfolgt um halb 4 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die von allen Parteien außer den Unabhängigen eingebrachte Interpellation betreffend die vom interalliierten Ausschuss erlassenen Verordnungen für das Rheinland. Dr. Spahn (Z) begründet die Interpellation. Gemäß dem Rheinlandabkommen kann der Ausschuss solche Verordnungen erlassen, die für die Gewährleistung des Unterhalts, der Sicherheit und der Bedürfnisse der fremden Streitkräfte nötig sind. Der Ausschuss hat aber fünf Verordnungen erlassen, die die Grenzen dieser Zuständigkeit nicht einhalten. Er greift damit in die Befehdung des Reiches und Breußens ein, unterteilt seinen Verwaltungsmassnahmen das besetzte Gebiet, behält sich vor, jeden auszuweisen, der ihm gefährlich erscheint, unterteilt verfassungswidrig seiner Kontrolle das Brief-, Fernschreib- und Fernsprechegebiet und die freie Meinungsäußerung der Bevölkerung. Er beantragt das Recht, bei den Zivilgerichten anhängige Verfahren diesen zu entziehen und den Kreis der Verfahren zu bestimmen, die er vor sein Tribunal oder vor die Militärgerichte geben will. Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Jnnehaltung des Rheinlandabkommens zu sichern? Reichsminister Koch: Beständen die Verordnungen zu Recht, so wären die Rheinlande kein besetztes, sondern ein unterworfenes Gebiet. Sie wären nur eine Freundin auf Gnade und Ungnade ausgelieferte Kolonie. Wir haben Protest eingelegt. Wir können die Anordnungen nicht als zu Recht bestehend anerkennen. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Verordnungen die Begründung, daß das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlich sei. Diese Aufgabe steht aber der deutschen Staatshoheit zu. Die Verordnungen würden nur die Sicherheit der fremden Truppen betreffen. Das tun sie nicht. Sie beschränken die Einwohner in ihren staatsbürgerlichen Rechten und die Staat in seiner Verwaltungshoheit. In den willkürlichen Ausweisungen liegt ein schwerwiegender Ueberriff. 76 Beamte sind von den Franzosen, 12 von den Belgiern ausgewiesen worden. (Hört, hört!) Die Engländer und Amerikaner haben keinen Beamten ausgewiesen, nur je einen abberufen. (Hört, hört!) Die Schieber haben sich die Jnnterstellung der Rheinlande zunutze gemacht, weil sie in den Rheinlanden Straffreiheit zu finden hoffen, wenn sie sich gegen die Strafgesetze des Vaterlandes vergangen haben. Gegen Beleidigungen oder gegen Ungeschicklichkeiten in Wort, Gebärde oder Haltung werden hohe Gefängnisstrafen angedroht. Es ist ein unerhörter Gedanke, daß Angehörige eines fremden Volkes sich zum Sittengericht darüber aufspielen was schicklich ist. (Sehr richtig!) Diese Verordnungen bedeuten die Aufrichtung einer fremden Gewalt, die kein Kulturvolk ertragen kann. In der Erörterung über das Rheinland müssen wir eine nationale Einheitsfront bilden. Die Bevölkerung jenseits des Rheines nimmt mit völlig nichtsagenden Ausnahmen eine untadelige Haltung ein. Unter den Kaufschlägen der Willkür wird das Rheinland fetter an uns geschmiebt als je in den Zeiten des Glüdes. Nach Genügnung, Blut und Sprache ist das Rheinland deutsch, auch nach dem Friedensvertrag. (Beifall.) Damit ist die Interpellation erledigt. Nächste Sitzung Sonntag 12 Uhr: Betriebsrätegesetz, 3. Lesung.

Die Annahme des Betriebsrätegesetzes. Die Nationalversammlung hat in einer Sonntag-Nachmittagssitzung das Betriebsrätegesetz, wie gestern schon mitgeteilt, in namentlicher Gesamtstimmung mit 213 gegen 64 Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen. Die Mehrheit begrüßt das Abstimmungsresultat mit Beifall. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Präsident Fehrenbach wurde sodann ermächtigt, sobald der Bericht des Steuerausschusses vorliegt, den Tag der nächsten Sitzung, wahrscheinlich Ende Februar, selbst festzusetzen. Zur Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes hebt die „Börsliche Zeitung“ hervor, daß die Geltendmachung erster Bedenken seitens einer Gruppe der Männer, die dem Wiederaufbau der Wirtschaft dienen wollten, nicht zu tun habe mit der rein negativen Kritik, die den Interessen der Unternehmer zu dienen vorgebe, oder mit der agitatorischen gedankenlosen Behandlung durch die Unabhängigen, die nicht einmal versucht hätten, die Befreiung des Gesetzes in erster Arbeit zu beeinflussen. Damit, daß das Gesetz unter Dach und Fach ist, schreibt der „Börsenwart“, ist der linksliberale Rätegeist, auf dem sich die ganze Oppositionskraft und Agitationsfähigkeit der Unabhängigen aufbaute, noch nicht erledigt. Das bolschewistische Wahnsinnbild lebt in den Köpfen der Heißspornen weiter, solange die Demagogen noch Gehör in den Reihen der Arbeiter finden.

Tages-Neuigkeiten. Deschanel mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Paris, 18. Jan. Agence Havas meldet: Das Stimmverhältnis bei der Wahl des Präsidenten Deschanel war folgendes: Deschanel 734, Jounart 54, Clemenceau 53, Voltz 8, Hoch 7, Bourgeois 6, verschiedene zusammen sechs Stimmen. Nach der Wahl richtete der Präsident der Nationalversammlung, Bourgeois, namens des Kongresses seine Glückwünsche an den Neugewählten, dem vertrauensvoll die Geschicke des Vaterlandes übergeben würden, im Bewußtsein, daß er das Land auf den Bahnen erhalten werde, die ihm die Zukunft, die Größe und den Ruhm sichern. Deschanel erwiderte, er werde bestrebt sein, als treuer Hüter des Rechts in enger Verbindung mit der Volksvertretung die freibeitlichen Einrichtungen zu befestigen und zu vertiefen. Die Hoffnungen von 1918 hätten sich nicht ganz erfüllt; das unvergleichliche französische Volk werde aber alle Schwierigkeiten überwinden unter der Voraussetzung, daß es über seine Angelegenheiten unterrichtet und daß ihm die Wahrheit gesagt wird. Zum Schluß sprach Deschanel den Wunsch aus, das Parlament möge durch eine feierliche Ehrung mit dem glorreichsten Datum der Geschichte Frankreichs zugleich der unvergesslichen Dienste des großen Franzosen gedenken, der so viel zum Siege beigetragen habe, indem er alle Kräfte des Landes sammelte. In der französischen Presse wird die Wahl Deschaneis als ein sehr glückliches Ereignis begrüßt. Die einstimmige Ansicht geht dahin, daß die eindrucksvolle Wahl durch die Na-

tionalversammlung auf das tiefgehende Empfinden zurückzuführen sei, daß die Kandidatur Deschaneis, weit davon entfernt, eine Kampfkandidatur zu sein, sich im Gegenteil unter den obwaltenden Umständen als die ideale Kandidatur der nationalen Einheit darstelle.

Clemenceau. Paris, 17. Jan. Havas. Clemenceau empfing gestern abend einen Vertreter der Havasagentur und sagte in bester Laune: „Ich verlangte nicht, ich wollte nicht Kandidat sein. Man hat mir aber gesagt, es sei meine Pflicht, die Lage sei schwierig, das Land erwarte neue Dienste von mir. Ich habe es geglaubt, aber ich muß die allgemeine Zustimmung haben, die sich gestern nicht geäußert hat. Ich bin der Ansicht, daß meine Rolle zu Ende gespielt ist. Ich habe gegen niemand etwas. Ich habe keinen Rancune erzärt zu sein. Ich habe meine Verantwortung auf mich genommen. Was könnte ich noch verlangen?“

Auflösung des Obersten Rates. Paris, 17. Jan. Havas. Wie der „Petit Parisien“ berichtet, wird Clemenceau von nächster Woche ab einen Erholungsurlaub in der Bande nehmen und alsdann beginnen, seine Memoiren über den Krieg niederzuschreiben. Der Ministerpräsident entsagt endgültig dem politischen Leben. Er beabsichtigt nicht wieder zum Parlament zurückzukehren.

Heimholung der Gefangenen. Berlin, 17. Jan. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: 4 deutsche Dampfer haben Auslaufbescheid nach französischen Häfen erhalten, um den Abtransport der Gefangenen auf dem Seewege zu übernehmen. Es fahren aus: Am 18. Januar der Dampfer „Rügen“ nach Rouen, die Dampfer „Gosenshof“ und „Herbert Horn“ nach St. Nazaire; am 19. Januar der Dampfer „Mellika“ nach Le Havre. Rückkehrhafen sind Emden, Cuxhaven, Brunsbüttel und Bremerhaven. Köln 18. Jan. Die Reichsstelle Köln für die Kriegsgefangenenrückkehr teilt mit: Heute abend beginnt die Abfahrt der deutschen Dampfer zur Heimholung unserer Kriegsgefangenen aus Frankreich. Das Eintreffen der ersten Jünger in den Durchgangslagern wird sofort bekannt gegeben werden.

Das Auslieferungsbegehren an Holland. Paris, 18. Jan. (Agence Havas.) Dutaista übergab gestern dem holländischen Gesandten in Paris die Note des Obersten Rates, die die Auslieferung des früheren Kaisers Wilhelm verlangt. Das Schriftstück, das sich auf Artikel 227 des Versailler Vertrages stützt, appelliert an den Gerechtigkeitsinn der holländischen Regierung und ersucht diese, sich dem Wunsche der Alliierten anzuschließen, damit eine exemplarische Strafe festgelegt werde. Paris, 19. Jan. (Reuter.) Ein Funkpruch meldet ergänzend aus Paris, daß die Note 600 Worte enthalte und unverzüglich dem holländischen Minister des Aeußeren übermittelt wurde.

Amerika zieht sich von dem sibirischen Unternehmen zurück. Washington, 18. Jan. Die Regierung hat soeben an Japan geantwortet, daß sie angesichts der obwaltenden Umstände vorziehe, ihre Streitkräfte aus Sibirien zurückzuziehen, daß die Entsendung einer Verstärkung ihr nicht zweckdienlich erscheine und daß die Aufrechterhaltung des status quo in ein ungewisses Unternehmen hineingezogen werden könnte. Die Regierung der Vereinigten Staaten

ung Nagold.

liothek Nagold

Anteil =

Reklame

aiser

es, kräftiges Vieh

OX

„Samos“

er neue Handpflug

Paul Beck

Wolfram, Glatten.

Hobelbank

mit Werkzeug.

Landkreis Calw

Kreisarchiv Calw

LANDKREIS CALW



im ausgeprochenen Fall... im Falle der... im Falle der... im Falle der...

aus dem übrigen Württemberg... Stuttgart, 19. Jan. In den Daimlerwerken...

Amtliche Bekanntmachungen... Feldbereinigung II und III auf Markung Göttingen...

Beide Häuser... Die Schulbesitzer... Die Petroleummärkte...

Das Schwein... Nagold, den 16. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

Schwein... Nagold, den 16. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

Schwein... Nagold, den 16. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

in Süddeutschlands haben den bestehenden... Cannstatt, 17. Jan. In der Schenke...

Familiennachrichten... Kerkdorf, 19. Jan. Mit dem jüngsten...

Legte Nachrichten... Die bayerische Verkehrsperre... Berlin, 20. Jan. Dem Reichstag...

Endliche Heimkehr... Paris, 20. Jan. Zwei deutsche Schiffe...

Schul- und Trugbünde... Wien, 19. Jan. Staatskanzler Renner...

Holzverkauf... In Donnerstag den 22. Jan. mittags 2 Uhr...

alte künstliche Gebisse... auch einzelne Zähne mit Stiften... Donnerstag, 22. Jan. 1920...

Baumwiese... Kleintiere... Nagold, den 16. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

Baumwiese... Kleintiere... Nagold, den 16. Jan. 1920. Oberamt: Müng.

Der Sturz Clemenceaus... Paris, 19. Jan. Clemenceau hat gestern...

Scheidemanns Antritt in Kassel... Kassel, 20. Jan. Gestern hat die Einführung...

Brandstiftung auf einem deutschen Schiffe... Berlin, 19. Jan. Aus Rio de Janeiro...

Folgeschwere Explosion eines Gasbehälters... Berlin, 20. Jan. Wie dem Vol. aus Dresden...

Mitmaßliches Bettler am Mittwoch und Donnerstag... kurze Aufheisterung...

Pferde-, Vieh- und Fahrnis-Versteigerung... Wegen Nachnahme... Donnerstag 22. Januar: 2 erstklassige... trüchtige Zuchstuten... 10 Stk. Rindvieh... Am Freitag 23. Januar: 1 jahrbare Dreschmaschine...

# Allgem. Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Nagold. Bekanntmachung.

Auf Grund Ausschuss-Beschlusses vom 10. d. Mts. gelten vorbehaltlich der Genehmigung des Oberversicherungsamts I. ab 1. Februar 1920 folgende

## Mehrleistungen (Familienhilfe):

1. Arztl. Behandlung durch die bestellten Kassenärzte und Versorgung mit Arznei und Verbandstoffen an versicherungsfreie Ehefrauen und Kinder (auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder), letztere bis zum vollendeten 15. Lebensjahre, ferner Zahnbearbeitung, wie sie den Mitgliedern zusteht.

2. Im Falle der Verpflegung eines der vorbeschriebenen Familienangehörigen in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt an Stelle der Leistungen in Ziff. 1 an den Verpflegungskosten ein Beitrag von 2.50 M täglich und von 1.50 M für Kinder, wenn letztere Ermöglichung des Verpflegungslages genießen.

3. Uebernahme der Kosten für Wälder, Brillen, Brustbänder, Frigorateure, Inhalationsapparate und ähnliche Heilmittel — einschl. künstl. Gedisse — bis zu 20 M.

4. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten die Hälfte, für ein Kind bis 15 Jahren ein Viertel des Mitgliedersterbegeldes. Die Leistungen in Ziff. 1—3 werden höchstens für 13 Wochen innerhalb eines Jahres gewährt. Voraussetzung ist, das Familienangehörige vom Mitglied ganz oder überwiegend unterhalten wird und daß das letztere mindestens 6 Wochen lang ununterbrochen der Kasse angehört hat. Die Familienhilfe hört auf mit dem Tode, an welchem das Mitglied aus der Kasse austritt.

Die Familienangehörigen haben ebenso wie die Mitglieder vor Inanspruchnahme des Arztes zc. bei der Kassenverwaltung bzw. den Schultheißenämtern einen Ausweis zu holen.

II. Mit Wirkung vom 18. Januar 1920 ab die nachstehenden wöchentlichen Beitragssätze (6,5 % des Grundlohns) und zwar bei:

Lohnstufe I	0,78 M	Lohnstufe VI	2,73 M
II	1,17 "	VII	3,12 "
III	1,56 "	VIII	3,51 "
IV	1,95 "	IX	3,90 "
V	2,34 "	für Lehrlinge ohne Gehalt 0,52 M	

Eine Uebersicht über die Anteile der Arbeitgeber und Versicherten kann in Bälde von der Kassenverwaltung bezogen werden.

Nagold, den 17. Januar 1920. 257  
 Vorst. des Vorstands: **Willy Benz** Verwalter: **Leuz**

**Möbelfabriken! Schreinereien! Innen-Architekt**  
 mit langjähriger Praxis in ersten Firmen empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Entwürfen und Details für Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Küche etc.,**  
 sowie für **ganze Innenaushauten,**  
 bei billigster Berechnung.  
 Gebl. Angebote unter B. A. 259 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Brennholzgesuch.**  
 Wir suchen einige Tausend Raummeter **Tannen- und Buchen-Brennholz,**  
 sofort oder später lieferbar, gegen sofortige Zahlung zu kaufen und bitten um Angebote. 6H  
**Spar- u. Konsumverein Heilbronn und Umgebung.**

**Füchse, Marder, Iltis, Kanin etc. Felle**  
 kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**K. Schrempf**  
 Kürschnermeister  
 Pforzheim, Westl. 22.  
 Telef. 877. 184

**Kaufe alte Grammophonplatten**  
 und Bruch, kg 10.—  
**Richard Curtz,** Musikhaus  
 Pforzheim, Leopoldstr. 17  
 Rogbrücke, Arkaden Nebelstr.

**Dienst-Mädchen,**  
 das schon gedient hat, nicht unter 18 J., auf 1. oder 15. Februar gesucht von  
**Frau Bez. Notar Feucht**  
 250 in Calw.

Emmingen  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 22. Januar 1920**  
 im Gasthaus zur „Krone“ in Emmingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Renz** || **India Martini**  
 Metzger || Tochter des  
 Sohn des † Andr. Renz || **Jacob Martini**  
 Bauer in Emmingen. || Kronenwirt in Emmingen.  
 212 Richtung 1/2 12 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!  
**Ebershardt-Pfrendorf.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 24. Januar 1920**  
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Lamm“ in Ebershardt freundlichst einzuladen.  
**Joh. Gg. Koller** || **Anna Brenner**  
 Wagner || Tochter des  
 Sohn des Joh. Koller || † Joh. Gg. Brenner  
 Tagelöhner, Ebershardt. || Maurer, Pfrendorf.  
 Richtung 11 Uhr. 253

**Rotfelden-Schöndbrunn.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 22. Januar 1920**  
 in das Gasthaus „Waldhorn“ in Rotfelden freundlichst einzuladen.  
**Karl Walz** || **Katharine Schauble**  
 Zimmermann || Tochter des  
 Sohn des Karl Walz || Friedr. Schauble, Zimmer-  
 in Rotfelden. || meister in Schöndbrunn.  
 Richtung um 12 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

**Mädchen gesuch.**  
 Auf Lichtmess wird ein fleißiges, ehrliches Mädchen, das schon gedient hat, für die Haushaltung gesucht. 273  
 Näheres durch Frau  
**Schuler, Witwe, Nagold.**  
 Suche p. sofort od. 1. Febr. ein ehrliches, fleißiges 261

**Mädchen,**  
 welches schon gedient hat, im Alter von 16 bis 18 Jahren.  
**Frau Conditor Häußler,**  
 Calw.  
 Bahnhofstraße.  
**Gesucht**  
 für sofort bei gutem Lohn ein ordentliches

**Mädchen**  
 od. alleinsteh. Kriegerswitwe zur selbständigen Führung eines fruchtlosen Haushalts, Kenntnisse in der Landwirtschaft erwünscht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.  
 Offerten unter B 256 be-  
 redert das Kontor ds. Bl.

**Heiratsgesuch!**  
  
 2 Freunde, Anfang der 20iger Jahre, kräftige Naturen, ersterer Kaufmann mit gutgehendem Geschäft, ca. 35000 M jährliches Einkommen, der Andere Landwirt mit ca. 30000 M Vermögen, nebst Volkswirtschaft, suchen Bekanntschaft zweier Damen, 19—22 Jahre alt, welche etwas Vermögen besitzen u. in obigen Geschäften bewandert sind, jeweils späterer Heirat.  
 Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.  
 Best. Offerten mit Bild erbeten unter B. C. 266 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.  
 Ein jüngeres 271

**Mädchen**  
 wird für kleinere Familie nach Stuttgart zu baldigem Eintritt gesucht.  
 Näheres zu erfragen bei  
**Frau Apotheker Schmid,**  
 Nagold.

**In Folge großer Preis-erhöhung des Betriebsstoffs**  
 sehen sich die Ärzte des Bezirks Nagold genötigt, den Kraftwagenverkehr aufs äußerste einzuschränken bzw. einzustellen. Bei auswärtigen Besuchen kann der Kraftwagen nur noch auf ganz besonderen Wunsch und in ganz dringenden Fällen zu bedeutend höherer Tage als bisher verwendet werden. Im übrigen empfiehlt es sich, für die Land-Verord-  
 lung, insbesondere bei Nachtbesuchen des Arzt mit dem Fuhrwerk abzuholen.  
 Nagold, den 20. Jan. 20. 270  
**Der Nagolder Aerzte-Verein.**

224 **Ebershardt, den 19. Januar 1920.**  
  
**Danksagung.**  
 Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester  
**Frau Barbara Wurster**  
 geb. Weik  
 in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme, insbesondere für die zahlreichen Krankspenden, das ehrende Geleit und die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

264 **Emmingen, 19. Jan. 1920.**  
  
**Danksagung.**  
 Für die uns erwiesenen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Anna Renz geb. Ehrsam**  
 erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Beifall, sagen herzlichsten Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Renz**

**Volksbibliothek Nagold.** 269  
**Dienstag, 4—5 Uhr, Bücherabgabe.**  
**Gold- u. Silbermünzen**  
 Zahl für 1 Mk.-Stück 6.15 Mk.,  
 20 Mk.-Stück 220 Mk.,  
 10 Mk.-Stück 110 Mk.  
 sowie ausländische Gold- und Silbermünzen.  
**Mart. Bürkle,** Emmingerstr.  
 Nagold. 268

**Gündringen.**  
 Lütziger 247  
**Müller**  
 findet Stellung bei  
**Müller Fagnacht.**  
**Bäckerlehrling**  
 gesucht.  
 Einen kräftigen, wohlzogenen Jungen nimmt bis Ostern in die Lehre. 249  
**Wilhelm Breimayer**  
 Pforzheim-Dillstein.  
 Für meinen 14-jährigen  
**Jungen**  
 suche ich auf Ostern eine  
**Lehrstelle als Schlosser.**  
 Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Blattes. 272

**Preissteigerung**  
**Suchselle 400 R. u. mehr**  
**Marders. 450 " "**  
**Rohenselle 20 " "**  
**Seidhansselle bis 20 R.**  
**Stallhansselle " 11 "**  
**Eichhorn " 3 "**  
**Maulwurf Wehler 5 "**  
**Rehselle 50 "**  
 Obige Preise bezahle jetzt für gutbehandelte Winterfelle. Alle anderen Felle auch im Preis gesteigert. 2509  
**Belgerden von Fellen aller Art.**  
**G. Waihschofer**  
 moderne Felleausstopfer  
 Pforzheim  
 Lindenstr. 52. Telefon 1501.

